

Stadt Reutlingen 37 Feuerwehr Gz.: 37-1/mrt-hma		22/014/02	01.03.2022
Beratungsfolge	Datum	Behandlungszweck/-art	Ergebnis
FiWA	17.03.2022	Kenntnisnahme öffentlich	

Mitteilungsvorlage

EU-Modul Waldbrandbekämpfung am Boden unter Einsatz von Fahrzeugen in Baden-Württemberg

Bezugsdrucksache

Kurzfassung

Das Innenministerium plant für das Land ein EU-Modul „Waldbrandbekämpfung am Boden unter Einsatz von Fahrzeugen“ aufzubauen. Diesbezüglich ist vorgesehen, auch bei der Feuerwehr Reutlingen eines der Tanklöschfahrzeuge für die Waldbrandbekämpfung zu stationieren.

Sachverhalt

Das Innenministerium Baden-Württemberg plant für das Land ein EU-Modul „Waldbrandbekämpfung am Boden unter Einsatz von Fahrzeugen“ aufzubauen. Das Modul soll Teil des Europäischen Katastrophenschutz-Verfahrens sein und auch innerhalb Deutschlands für Wald- und Vegetationsbrände zur Verfügung stehen.

Anforderungen an das Modul sind u.a. vier Gelände-Tanklöschfahrzeuge (TLF-W) und 20 durchgängig einsatzbereite Feuerwehrleute für die Aufgaben Führung + Brandbekämpfung + Logistik, die in sechs Stunden marschbereit sind und für einen Dauereinsatz von bis zu sieben Tage ausgerüstet sind.

Im Rahmen einer Arbeitsgruppe „EU-Waldbrandmodul“ beim Innenministerium Baden-Württemberg hatte sich die Feuerwehr Reutlingen als eine der baden-württembergischen Berufsfeuerwehren an der Konzeption des EU-Waldbrandmoduls in verschiedenen Arbeitssitzungen beteiligt. Die Feuerwehr Reutlingen hat sich auch interessiert gezeigt, ein solches Waldbrand-Tanklöschfahrzeug übernehmen zu wollen.

Die Stadt Reutlingen liegt als einzige Großstadt in Baden-Württemberg im Biosphärengebiet der Schwäbischen Alb, welches auch als Biosphärenreservat der UNESCO anerkannt ist. Zudem grenzt die Stadt Reutlingen am großen Naturpark Schönbuch an. Ebenso verfügt Reutlingen selbst über rd. 3 000 ha bewaldete Fläche, weshalb das Waldbrand-Tanklöschfahrzeug auch regional und für die Stadt einen Mehrwert bringt.

Die Feuerwehr Reutlingen ist mit ihrer Abteilung Berufsfeuerwehr und den Einsatzkräften der Freiwilligen Feuerwehr leistungsfähig, zu jeder Zeit einsatzbereit und in der Lage, eine entsprechende Einheit des EU-Waldbrandmoduls zu stellen. Bisher ist die Feuerwehr Reutlingen nicht mit Sonderaufgaben des Landes betraut oder in die Einheiten des erweiterten Katastrophenschutzes miteinbezogen.

Zwischenzeitlich wurde seitens des Ministeriums angekündigt, dass das Land sechs dieser Tanklöschfahrzeuge bauen und die Feuerwehren des Landes damit ausrüsten möchte. Entsprechend einer Information des zuständigen Regierungspräsidiums Tübingen und des

dortigen Bezirksbrandmeisters ist vorgesehen, eines der Tanklöschfahrzeuge für die Waldbrandbekämpfungen im Bereich Schwäbische Alb/Schönbuch zu stationieren. Neben dem Landkreis Böblingen soll auch die Feuerwehr Reutlingen für eine Stationierung vorgesehen werden.

Die Stationierung ist auch mit dem Kreisbrandmeister des Landkreises Reutlingen vorabgestimmt.

Bis wann ein derartiges Fahrzeug allerdings in Reutlingen zur Verfügung stehen könnte, ist offen. Ein konkreter Zeitplan steht noch aus.

Für die Führung bzw. Leitung des Waldbrandmoduls ist die mobile Führungsunterstützungseinheit der Berufsfeuerwehren aus Baden-Württemberg vorgesehen. Die Zugführung des Moduls soll dem Zollernalbkreis übertragen werden.

Die Verwaltung und die Feuerwehr würden die Stationierung eines derartigen Fahrzeuges bei der Feuerwehr Reutlingen im Hinblick auf die Herausforderungen des anstehenden Klimawandels in jedem Falle befürworten. Neben einem Einsatz über die Stadtgrenzen hinaus wäre die Feuerwehr auch für Einsatzaufgaben im Stadtgebiet bestens gerüstet.

Kostensituation

Die für einen Moduleinsatz erforderlichen zusätzlichen Fortbildungen und Übungen würden auf Kosten des Landes durchgeführt. Darüber hinaus speziell für die Vegetationsbrandbekämpfung erforderliche Schutzkleidung bzw. Schutzausrüstung würde ebenfalls auf Kosten des Landes beschafft. Angelehnt an die Regelungen der Amtshilfe erhalten die beteiligten Gemeindefeuerwehren bei Einsätzen des Moduls einen Kostenersatz.

Zusammenfassung

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Kosten für die Aufstellung und den Betrieb des Moduls durch das Land getragen werden. Die mitwirkenden Kommunen sind bereit auf freiwilliger Basis bestimmte personelle und materielle Ressourcen, die in den Gemeindefeuerwehren bereits vorhanden sind, zur Verfügung zu stellen. Für die Angehörigen der Feuerwehr besteht Versicherungsschutz.

Mit der Übernahme der Fahrzeuge und der Mitwirkung am EU-Modul Waldbrandbekämpfung kann die Leistungsfähigkeit der Reutlinger Feuerwehr und das Aufgabenspektrum zur Sicherung der Bürgerinnen und Bürger im Stadtgebiet weiter auf- und ausgebaut werden.

gez.

Michael Reitter